

Versprechen der Bildung

Zunehmend gerät unser System unter Druck. Gebildete Menschen der Industrienationen finden sich unter dem Dach kritischer Gedanken zu unseren Regierungen zusammen und sind in der Masse eine ernstzunehmende Bedrohung für unser System, und dies nicht ohne Grund:

Beschränkt auf Deutschland ist das System nach dem 2. Weltkrieg von den alliierten Mächten entwickelt worden. Wer brav und fleißig ist, dem soll es in Deutschland gut gehen. Die Elterngeneration nahm dies ernst, und es funktionierte auch. 8 Jahre Volksschule und eine Lehre, den Rest zeigt das Leben. Es gab zu wenig Männer, und so konnte man schnell aufsteigen. Das Versprechen, ein gutes Leben dem, der brav und fleißig ist, galt und wurde erfüllt. In dieser Zeit des Wirtschaftswunders meckerte niemand – man war mit Arbeit, Familie und Konsum beschäftigt – eine großartige Zeit!

Heute werden die Folgegenerationen betrogen. Das Versprechen, wer brav und fleißig ist, dem soll es in Deutschland gut gehen, funktioniert nicht mehr. Menschen investieren 20 und mehr Jahre, wer es ernst meint bis zu 30 Jahre in die Bildung, hoffend, es damit geschafft zu haben, was die Eltern im Job und dabei bezahlt, erreicht haben. Längst ist der junge Mensch damit zum Wissenschaftler geworden, der von Arbeit nichts versteht, und genau so wird er auch in der

Wirtschaft, bei seinem zukünftigen Arbeitgeber gesehen und eingeschätzt. Es wird ihm bei Antritt der Stelle suggeriert, er solle erst einmal alles vergessen, was er in seiner Bildungslaufbahn gelernt habe und anstatt dessen das Unternehmen kennenlernen. Was passiert dann? Er versagt, und kann das Abenteuer Arbeitsleben von ganz unten beginnen. Wir sind die Betrogenen des Systems.

Unser Bildungssystem ist neben lesen, schreiben und rechnen überfrachtet von Wünschen seitens Regierung, Kultur und den Arbeitgebern. Das Bildungssystem der Nachkriegszeit war besser: lesen, schreiben rechnen, dann eine Lehre sowie berufsbegleitende Bildungsmaßnahmen, ein Meistertitel, ein Diplom im dualen System, und wer will, die Promotion während der Arbeit. So ist es auch möglich, Rentenanwartschaften anzulegen.

Der Absolvent von heute verfügt über einen perfekt strukturierten Denkapparat ohne jeden praktischen Nutzen. Angesichts des Stolzes auf diesen ist leicht nachvollziehbar, dass er den Betrug seitens des Systems versteht und hinterfragt. Zwar ist es zu spät für einen Neubeginn, aber es ist nicht zu spät, den Ärger über das System auszuleben. Mit seinen Fähigkeiten ist er nahezu unbesiegbar, wenn es um Argumente gegen das System geht. Dieses aber erkennt nicht die Zeichen der Zeit und spult sein Programm des „Weiter so“ unbeirrt ab. Wohin führt uns das?

Die Aufgabe des Denkkapparates der betrogenen Generationen ist es, Probleme zu lösen. Sie wollen Problemlöser statt den Bedenkenträgern alter Schule. Überall in den Industrienationen schießen diese Problemlöser aus der Erde wie Pilze. Der betrogene Absolvent schließt sich diesen an. Dass die Lösungsvorschläge der problemlösenden Institutionen mit dem Ziel von Regierungsverantwortung bzw. gar Systemzerstörung in der globalen Welt unbrauchbar sind, fällt ihnen wegen ihres eingeschränkten Horizontes nur auf nationale Probleme nicht auf. Wären sie in Arbeit und Teil eines international operierenden Unternehmens, wie es die meisten in der modernen Welt sind, fielen ihnen die vielen Abhängigkeiten auf.

Abhängigkeiten aber sind diplomatische Grundlagen für Wohlstand, Sicherheit und nicht zuletzt auch den Frieden mit dem Ziel des Weltfriedens. Es bleibt also nichts anderes übrig, als den nachwachsenden Generationen seitens der Regierung wieder Versprechungen zu machen, die attraktiv sind und die auch eingehalten werden, wie es noch die Nachkriegsgeneration erfahren hat.

Ansonsten taumelt der westliche Bock zurück in die Zeiten von Diktatur und Autokratie, Nationalbewusstsein und in der Folge davon Kriegen. Expansion und Imperialismus anstatt Völkerrecht mit wirtschaftlichem Wettstreit. Die Nationen sollen aber von ihren Vorzügen leben und nicht im Wettkampf der Grausamkeiten enden, die sie sich gegenseitig antun.